



Die Werk­­tätigen des zum Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“, Magdeburg, gehörenden Betriebes „Heinrich Rau“ in Wildau wollen 1972 die Arbeitsproduktivität auf 104,7 Prozent steigern. Die Schlosser Gerhard Demuth (links) und Paul Gumtau aus der Kurbelwellenfertigung leisten beim Nachschleifen der Kurbelwellen für Schiffsdiesel qualitätsgerechte Arbeit. Foto:ADN-ZB/Junge

Auch in der Parteigruppe Gesenkbau, einer Produktionshilfsabteilung, ist das Verhalten jedes Genossen eingeschätzt worden. Die Genossen haben ein gutes Verhältnis zu ihren Kollegen. Sie kämpfen darum, wie es das 5. Plenum fordert, dem Wort des Arbeiters Gehör zu verschaffen. Das zeigt sich in der täglichen Zusammenarbeit und nicht zuletzt in den guten Ergebnissen der Brigadearbeit.

Diese Parteigruppe hat sich erst in den letzten beiden Jahren richtig zusammengefunden, doch fühlt sich hier heute bereits ein Genosse für den anderen verantwortlich. So geben sich die Ge-

nossen ständig Rechenschaft über ihre Teilnahme am Parteileben. Sie ziehen daraus die richtigen Schlüsse für ihre weitere Partearbeit und die stärkere Einbeziehung jedes einzelnen in die politische Tätigkeit der Gruppe und der Abteilungsparteiorganisation.

Ein Genosse mußte zum Beispiel kritisiert werden, weil er nicht immer so auftritt, wie es von einem Mitglied unserer Partei gefordert werden muß. Dieser Genosse hatte wohl in der Vergangenheit in der Parteigruppe mitgearbeitet, die Parteiversammlungen regelmäßig besucht usw. Aber er verstand es zu wenig, offensiv

I W F O R M A T

Ständige Verbindung mit den Arbeitern

Gute Ergebnisse bei der klassenmäßigen Erziehung der Jungen und Mädchen konnten an der Karl - Liebknecht - Oberschule in Berlin, nicht zuletzt dank guter Patenschaftsbeziehungen zum VEB Transformatorenwerk „Karl

Liebknecht“, erreicht werden. **AD 3W** Klassen haben Patenschaftsverträge mit Produktionsbrigaden des Werkes abgeschlossen.

Nicht nur für die Kinder ist es interessant, den Betrieb, seine Produktion und vor allem seine Arbeiter kennenzulernen, mit den Kollektiven Freundschaft zu schließen und von ihnen zu lernen. Auch die Pädagogen haben Gewinn aus diesen Verbindungen. Beide Parteiorganisationen, die der Schule und die des TRO, arbeiten ständig zusammen. Vor

kurzem fand zum Beispiel ein Forum statt, auf dem die Lehrer mit der sozialistischen Rationalisierung und den sich aus der sozialistischen ökonomischen Integration ergebenden Aufgaben vertraut gemacht wurden. So tragen die Beziehungen Betrieb-Schule dazu bei, sowohl dem Lehrerkollektiv bei der Klärung politisch-ideologischer Probleme zu helfen als auch — und vor allem — durch die Arbeiterklasse unmittelbaren Einfluß auf die klassenmäßige Erziehung der Kinder zu nehmen. (NW)